

Rechtsextremismus stellt in Thüringen ein ernstzunehmendes Problem da: Fast viertausend Teilnehmer bei einem RechtsRock-Konzert in Gera, die NPD gewinnt bei den Kommunalwahlen überall dort, wo sie antritt, ein oder mehrere Mandate, der „Thüringen-Monitor“ zeigt die weit verbreitete Ausländerfeindlichkeit.

Rechtsextremismus in Thüringen hat also viele Gesichter. Er zeigt sich in Einstellungen, im Wahlverhalten, in einer aktiven rechtsextremen Szene und immer wieder auch in Gewalt. Entsprechend vielfältig muss deshalb auch die Auseinandersetzung mit ihm sein – in Analyse des Problems und der Entwicklung von Gegenstrategien.

Nicht allein die Politik, nicht allein die Polizei, aber auch nicht allein die vielerorts sehr aktive Zivilgesellschaft kann das Problem Rechtsextremismus lösen. Vielmehr geht es um Zusammenarbeit und Vernetzung, um das bekannt machen guter Praxis. Es geht aber auch um die Frage, ob die Rahmenbedingungen der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus verbessert werden könnten, etwa durch ein Landesprogramm wie in den östlichen Nachbarbundesländern.

Programm:

- 11.00 Uhr Begrüßung
Dr. Dietmar Molthagen, Friedrich-Ebert-Stiftung und
Timo Reinfrank, Amadeu Antonio Stiftung
- 11.10 Uhr Grußwort: **Christiane Neudert**,
Sozialdezernentin der Stadt Gera

Panel 1: Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus

- 11.20 Uhr **Impuls:** Zivilgesellschaftliche Strategien gegen Rechtsextremismus in Thüringen
Uwe Schubert, MOBIT – Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie – gegen Rechtsextremismus

- 11.40 Uhr Was braucht erfolgreiche zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus? Fishbowl-Diskussion mit:

Christina Büttner, Thüringer Hilfsdienst für Opfer rechtsextremer Gewalt

Philipp Gliesing, ABC Aktionsbündnis Courage
Uwe Schubert, MOBIT

Christel Wagner-Schurwand, AufAndHalt
2 freie Plätze für das Publikum

Moderation: **Dr. Dietmar Molthagen**, FES

- 13.00 Uhr Mittagspause

Panel 2: Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus als Aufgabe von Politik und Gesellschaft

- 14.00 Uhr **Einleitung:** Forderungen der Zivilgesellschaft an die Politik (Zusammenfassung der Ergebnisse von Panel 1)

Timo Reinfrank, Amadeu Antonio Stiftung

- 14.10 Uhr **Impuls:** Rechtsextremismusbekämpfung als Aufgabe der Politik in der neuen Legislaturperiode

Christoph Matschie, MdL, Vorsitzender der SPD Thüringen

- 14.30 Uhr Podiumsdiskussion mit:

Ulrich Ballhausen, Europäische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Weimar

Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung

Christoph Matschie, MdL, Vorsitzender der SPD Thüringen

Peter Reif-Spirek, Landeszentrale für politische Bildung

Moderation: **Uwe Müller**, Ostthüringische Zeitung

- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Beachten Sie folgende **organisatorische Hinweise:**

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist kostenfrei. Kosten für die Anreise können nicht erstattet werden.

Sie erleichtern unsere Planung, wenn Sie sich – mit dem untenstehenden Formular per Post, Fax oder Email – bis zum **05. Oktober 2009** anmelden. Herzlichen Dank.

Gern können Sie diese Einladung auch an Interessierte weiterreichen.

Die Veranstalter behalten sich vor, von Ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien und Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische oder antisemitische Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.

Anmeldung:

Ich melde mich für die Veranstaltung an:

**„Kein Ort für Neonazis“
Rechtsextremismusbekämpfung in Thüringen
als Aufgabe von Zivilgesellschaft und Staat**
am 9.10.2009 im Jugendclub „Crash“, Lusaner Straße 8,
07549 Gera

Name/Vorname.....
Absender bitte auf der Rückseite angeben.

Für die Anmeldung von weiteren Personen bitten wir Sie dieses Anmeldeformular in Kopie zu verwenden. Besten Dank.

Datum

Unterschrift

Kontakt:

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Thüringen
Nonnengasse 11
99084 Erfurt

Dr. Dietmar Molthagen oder
Torsten Halbauer
Tel.: 0361 59 80 20
Fax: 0361 59 80 210
Email: erfmail@fes.de

Die Fishbowl-Diskussion

ist eine Methode, die es vielen Leuten ermöglicht, sich mit ihren eigenen Anliegen an einer Diskussion aktiv zu beteiligen. In der Mitte des Saales steht ein Stuhlkreis. Auf fünf Stühlen sitzen die Referent/innen und der Moderator. Zwei weitere Stühle stehen dem Publikum zur Verfügung. Jede/r kann darauf Platz nehmen und eine Weile mit diskutieren. Nach einer Weile steht man dann wieder auf, damit sich weitere Personen mit ihren Anliegen in die Diskussion einbringen können.

„Kein Ort für Neonazis“**Rechtsextremismusbekämpfung
in Thüringen als Aufgabe von
Zivilgesellschaft und Staat**

Das Angebot der politischen Erwachsenenbildung des Thüringer Landesbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung wird durch Zuwendungen des Bundes und des Freistaats ermöglicht.

**Freitag, 9. Oktober 2009**

Jugendclub „Crash“
Lusaner Straße 8
07549 Gera